

Opferformel „*hṭp dj nswt*“

Altes Reich:

(I+II) *hṭp rdjw nswt* (*hṭp (rdjw)*) |GOTT|. Am Ende des AR auch *hṭp rdj.n* (jüngere perf. Relativform) bzw. *hṭp rdjj jn* (mit perfektischem Passivpartizip).

(III) Gnadenbitten: 3. Person bezieht sich auf den Toten — *krš.tjz* „er möge begraben werden“, *krš.tjzš* „sie möge begraben werden“, *krš.tjzšn* „sie mögen begraben werden“.

(IV) Der Gnadenempfänger (Tote) wird mit Präposition *m* („nämlich“), *n* („für“), oder ohne Präposition angeführt; vor Titel und Namen steht *jm³hjj* (*hr ntr* 𓇓) „den Würdigen (beim Großen Gott)“.

Ab dem Mittleren Reich:

Königs- und Gottesformel sind immer verschränkt, das heißt, es sind *hṭp* und *rdjw* nie wiederholt.

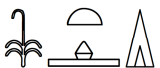
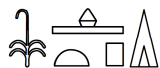
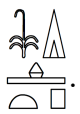
Struktur:

(I+II) *hṭp rdjw nswt* |GOTT|; selten *hṭp rdjw nswt n* |GOTT|

(III) Gnadenbitten sind immer als Verbalsatz formuliert, wobei sich das Pronomen der 3. Person auf den Gott / die Göttin / die Götter der vorausgehenden Gottesformel bezieht; z.B. *djzsn pr.t-hrw t hnk.t k³w ³pdw* „sie mögen ein Totenopfer (aus) Brot und Bier, Rindfleisch und Geflügel geben“.

(IV) Der Gnadenempfänger (Tote) wird in der 11. Dynastie mit *n jm³hw* „für den Würdigen“ eingeführt (im AR: *jm³hjj*); in der frühen 12. Dynastie fast immer mit *n k³ nj jm³hw* „für den Ka des Würdigen“ (aber nie *hr ntr* 𓇓 „beim Großen Gott“); ab der Mitte der 12. Dynastie dann meist nur *n k³ nj* „für den Ka des“.

Anordnung der Zeichen in der Königsformel:

in waagrechten Zeilen:  (früh), ; in senkrechten Zeilen: .

Ab der 18. Dynastie auch in waagrechten Zeilen meist  statt .

(Datierungskriterien!)

Literatur:

WINFRIED BARTA, *Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel*, Glückstadt: Verlag J. J.

Augustin, 1968 (= Ägyptologische Forschungen 24).

GÜNTHER LAPP, *Die Opferformel des Alten Reiches, unter Berücksichtigung einiger späterer*

Formen, Mainz am Rhein: Verlag Philipp von Zabern, 1986 (= Sonderschrift. Deutsches Archäologisches Institut Abteilung Kairo, 21).

HELMUT SATZINGER, „Beobachtungen zur Opferformel: Theorie und Praxis“, *Lingua Aegyptia* 5 (1997), 177-188.

DETLEF FRANKE, “The Middle Kingdom Offering Formulas – A Challenge,” *JEA* 89, 2003, 45ff.

Aus: HELMUT SATZINGER, „Beobachtungen zur Opferformel: Theorie und Praxis.“
Lingua Aegyptia 5, 1997, 177–188:

Zur Opferformel im Mittleren Reich: die Datierungskriterien.

Ausgehend von datierten Abydosstelen hat Bennett¹ gezeigt, daß gewisse Erscheinungen für ganz bestimmte Teilperioden des Mittleren Reiches charakteristisch sind. Er gelangt zu einer globalen Dreiteilung in (A) 11. Dynastie, (B) frühe 12. Dynastie und (C) späte 12. Dynastie und Folgezeit. Er gibt – in Konsequenz – ein numerisches Instrumentarium,² mit dessen Hilfe man Abydosstelen des Mittleren Reiches auf einfachem mathematisch-statistischen Weg datieren kann. Nachdem ich – durch "Normalisierung" der Prozentpunkte – eine theoretische Verbesserung angebracht hatte,³ begann ich diese Methode fortan für die Datierung zu verwenden, und zwar auch für echte Grabstelen, aber auch für Statuen und andere Objekte des Mittleren Reiches, die die Opferformel aufweisen. Dieses Instrumentarium sieht so aus:

"SYSTEM BENNETT – SATZINGER"

		Zählpunkte ⁴ für Periode		
		A ⁵	B ⁶	C ⁷
1.	Ist die "Gnadenbitte" um ein <i>pṛt-hrw</i> mit <i>dj.f</i> eingeleitet?			
1a.	Ja:	0	42	58
1b.	Nein:	72	24	4
2.	Ist Osiris mit Determinativ geschrieben?			
2a.	Ja:	63	33	4
2b.	nein:	6	34	60
3.	Ist Chentamenti angeführt?			
3a.	Ja:	51	27	22

¹ C.J.C. Bennett, Growth of the *Htp-d'-nsw* Formula in the Middle Kingdom, in: *JEA* 27 (1941) 77–82

² Id., Motifs and phrases on funerary stelae of the later Middle Kingdom, in: *JEA* 44, 1958, 120–121

³ H. Satzinger, Die Abydos-Stele des *Jpwj* aus dem Mittleren Reich. *MDAIK* 25, 1969, 121–130, Tf. IIIb

⁴ Der höchste Wert ist durch Fettdruck hervorgehoben.

⁵ 11. Dynastie.

⁶ frühe 12. Dynastie.

⁷ späte 12./13. Dyn.

3b.	Wenn ja: mit Determinativ geschrieben? Ja: ⁸	43	57	0
4.	Hat Osiris das Epitheton <i>nb Ddw</i> ? Ja:	49	39	12
5.	Hat Osiris das Epitheton <i>ntr ʕ</i> ? Ja:	8	56	36
6.	Wie ist der Gnadenempfänger angeführt?			
6a.	Mit <i>n jmʕhw</i> N.N.:	72	28	0
6b.	Mit <i>n kʕ n jmʕhw</i> N.N.:	0	69	31
6c.	<i>n kʕ n</i> N.N.:	0	18	82
7.	Werden <i>sntr</i> , <i>mrht</i> erbeten? Ja:	0	26	74
8.	Steht nach <i>ht nbt nfrt</i> der Zusatz <i>ʕnht(j) ntr jm</i> ? Ja:	0	49	51
10.	Findet sich ein Epitheton des Gottes mit dem Zusatz <i>m st:f nb</i> ? Ja:	98	2	0
11.	Signifikante Epitheta und Epitheta-Folgen nach dem Gottesnamen:			
11a.	<i>nb Ddw</i> , <i>Hntj-jmntjw</i> , <i>nb ʕbdw</i> :	98	2	0
11b.	<i>nb Ddw</i> , <i>Hntj-jmntjw</i> , <i>ntr ʕ</i> , <i>nb ʕbdw</i> :	0	91	9
11c.	<i>Hntj-jmntjw</i> , <i>ntr ʕ</i> , <i>nb ʕbdw</i> :	0	25	75
11d.	<i>Hntj-jmntjw</i> :	0	32	68
11e.	<i>nb ʕnh-tʕwj</i> :	0	0	100

Man kann diese Methode natürlich am PC automatisieren. Ich habe ... eine FileMaker-Datei in folgender Weise eingerichtet.

1. Erstellung einer Referenz-Datei

Diese enthält die oben genannten Prozentpunkte. Für jeden der 19 Punkte des obigen Fragebogens gibt es einen eigenen Datensatz (*file*). Die einzelnen Felder sind:

1. Die Nummer der Frage (1a, 1b, 2a usw.).
2. Ein Stichwort, um ihren Inhalt zu bezeichnen. (Dieses Feld könnte entfallen.)
- 3.–5. Je ein Zahlenfeld für die drei Perioden "früh", "mittel" und "spät".

Der erste der 19 Datensätze sieht z. B. so aus:

1a +dj:f 0 42 58

Er enthält also im wesentlichen dasselbe wie oben die Zeile 1a.

2. Erstellung einer Musterdatei für die Anwendung auf Einzelobjekte

Für jede zu analysierende Bezeugung der Opferformel wird ein Datensatz angelegt. Daher hat jeder Datensatz ein Feld (Nr. 1) für die Bezeichnung des betreffenden Objektes; in unserem Fall "Inventarnummer". Ansonsten gibt es folgende Felder:

2. Die Nummer der Frage.
- 3.–5. Je ein Zahlenfeld für die drei Perioden "früh", "mittel" und "spät". Diese Felder haben eine Referenz. Die Referenzdatei ist die oben beschriebene. Im Modus "Felder definieren"

⁸ Für die Antwort "nein" wären die Zahlen: 26–15–59, was einer Umkehrung der Verhältnisse bei "ja" nahekommt. Um die Frage Nr. 3 nicht zu gewichtig zu machen, wurde die Antwort nicht berücksichtigt.

markiert man den Namen des Feldes "früh" und klickt dann auf "Optionen ..."; in dem nun erscheinenden Dialogfeld klickt man auf "Referenz ändern ...", worauf ein weiteres Dialogfeld erscheint. Man klickt zunächst auf "Datei festlegen" und hat nun die Möglichkeit, die zuvor angelegte Datei als Referenzdatei zu identifizieren. Dann füllt man im selben Dialogfeld aus:

Referenzdatei " "	Aktive Datei " "
Inhalt kopieren von <input type="text" value="früh"/>	in das Feld <input type="text" value="früh"/>
wenn das Wort in <input type="text" value="Nr"/>	dem Inhalt entspricht in <input type="text" value="Nr"/>

Analog wird für die Felder "mittel" und "spät" verfahren. Sobald man die Frage durch Eingabe ihrer Nummer (1a usw.) identifiziert hat, werden dann automatisch aus der Referenzdatei die drei Prozentpunkte importiert.

Die Felder 1.–5. sind Wiederholungsfelder, eingerichtet für 18malige Wiederholung; m. a. W., man kann 19 verschiedene Einträge machen.

6.–8. Je ein Summenfeld: Die einzugebende Formel lautet "sum(früh)" bzw. "sum(mittel)" und "sum(spät)". Es werden automatisch die einzelnen Prozentpunkte einer jeden der drei Perioden addiert.

Bei der Anwendung legt man, wie gesagt, für jede zu analysierende Opferformelbezeugung einen neuen Datensatz an und verwendet ihn als Fragebogen. Außer der Inventarnummer trägt man nur im Feld "Nr." bei Zutreffen der Frage die entsprechende Nummer ein. Automatisch werden dann aus der Referenzdatei die Prozentpunkte eingesetzt, und in den Summenfeldern

erscheint deren Addition für jede der Perioden. Alles, was man weiter zu tun hat, ist, die drei Summen zu vergleichen: die größte sollte sich für die Periode finden, der das Objekt zuzuordnen ist.


Als Beispiel sei die Tübinger Stele 458 untersucht, die das Motiv des Buchdeckels von W. Schenkels "Tübinger Einführung ..." bildet. Die wenigen relevanten Phänomene sind: (1a) +*dj.f*, (2b) Osiris ohne Determinativ, (3a) Chentamenti, (6c) *n k3 n* N.N. und (8) *nh t ntr jm*. Die drei Summen sind 57, 170 und **273**. Tatsächlich ist die Stele nach ihrem Stil sowie dem Charakter von Titeln und Namen eine typische Abydosstele der 13. Dynastie. Epigraphische und stilistische Datierung stützen einander.

...



Namen leben macht, der NN.“ Stele Wien 135, 6 (*CAA Wien* 4, 44).

[illegible]



 „(Dieses Denkmal o.ä.) gehört zu dem, was für ihn sein von ihm sein Freund, den er liebt,
 NN., gemacht hat, um seinen Namen leben zu lassen“ Naos-Stele Wien 186, 80 (*CAA Wien*
 7, 115).

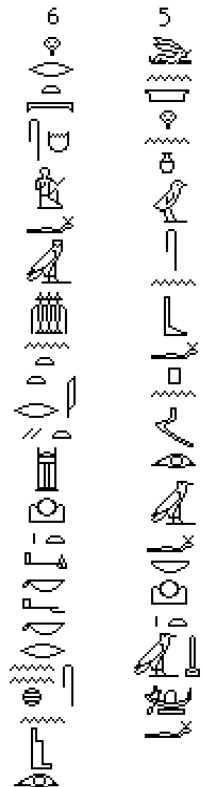
Die Formel „Öffnen des Gesichts“

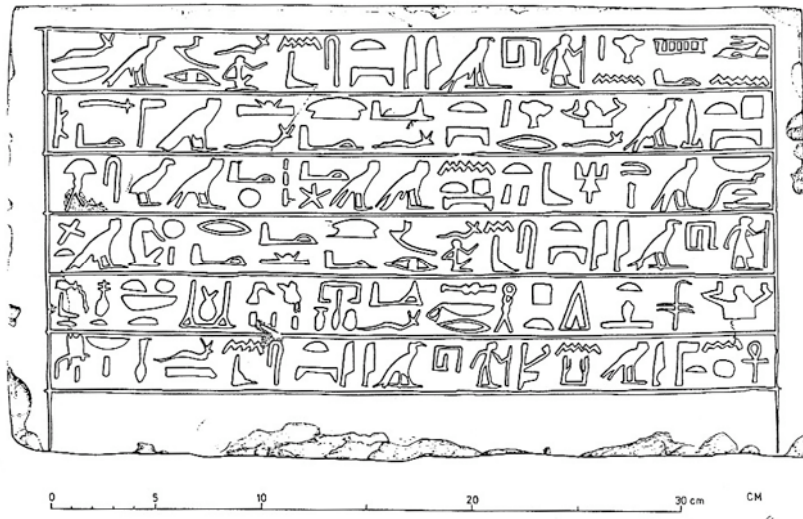
Literatur:

ANGELIKA LOHWASSER, *Die Formel „Öffnen des Gesichts“*, 1991 (=Veröffentlichungen der Institute für Afrikanistik u. Ägyptologie der Universität Wien 58 = Beiträge zur Ägyptologie 11; Diplomarbeit Univ. Wien).

NN. ḏd-mdw wn-ḥr nj NN m³c ḥrw “NN. — Worte zu sprechen: Öffnen
 des Gesichts des NN., des Gerechtfertigten,”
m³cf nb-ḫ.t ḏjcf ḥr.t / p.t (m ḥtp) “damit er den Herrn des Horizonts sehe,
 wenn er den Himmel (in Frieden) überquert”
(pscf / wpcf bj³s “und das Firmament teilt”).
ḏd-mdw djcf ḥc NN. m ntr (c) nb ḏ.t jtm-sk “Worte zu sprechen: Er möge
 gewähren dass NN. als (Großer) Gott, Herr der Ewigkeit, nicht
 Untergehender, erscheine”
(m gs jbtj nj p.t mm sb³w ḥm.w-sk “auf der östlichen Seite des Himmels
 unter den Sternen, die kein Untergehen kennen”).

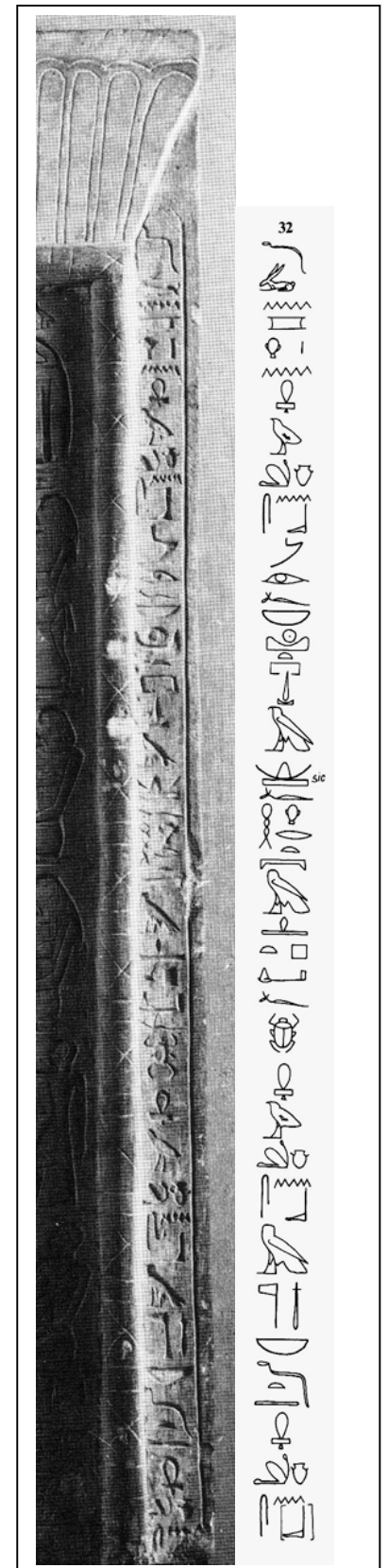
(5) *wn-ḥr n wdpw snbꜣf pn mꜣf nb ʒḥ.t dʒꜣf* (6) *ḥrj.t ḥmsjꜣf m-ḥnt*
jtr.tj ʒḥ.t djꜣk ꜣk r snḥn wsjr (7) *ḥr-nḥt.w* „(5) Öffnen des Gesichtes
dieses Aufwärters *snbꜣf*, damit er den Herrn des Horizonts sehe, wenn er (6)
den Himmel überfährt; er möge vor den beiden Heiligtümern des Horizontes
sitzen; mögest du deinen Arm zur Neubelebung reichen dem Osiris (7) *ḥr-*
nḥt.w“ Stele Wien 109, 5–6 (CAA Wien 7, 38).





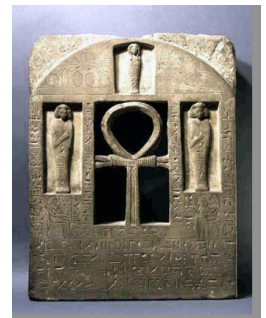
wn-hr n smsw h3jj.t snb-f m3-f nb p.t 3j-f hrj.t dj-f h3j-f m
ntr 3 nb d.t m gs 3btj n p.t m-m jhm.w sk smsw h3jj.t snb-f
m3 h3j r m (m)nd.t htp rdjw nsw pth skr dj-f prjt-hrw ... „(1
 Öffnen des Gesichtes des Ältesten der Halle *snb-f* (PN 314, 5), damit
 er den Herrn (2) des Himmels sehe, wenn er den Himmel überfährt,
 damit er ihn erscheinen lasse als Großen Gott (3) und Herrn der
 Ewigkeit an der östlichen Seite des Himmels, unter den Sternen, die
 kein Untergehen kennen, (4) den Ältesten der Halle *snb-f*, der
 gesehen hat, wie Re in der *mnd.t*-Barke (5) erscheint. — Das Opfer,
 das der König Ptah-Sokar gegeben hat, damit er gebe ein Totenopfer
 an ...“ Stele Wien 92 (CAA Wien 7, 17).

wn-hr nj sdwtj (od. htmw) kf-jb snb m3-f nb 3h.t 3j-f hrj.t m
htp dj-f hpr sdwtj kf-jb snb m ntr 3 nb d.t sdwtj kf-jb snb
 „Öffnen des Gesichts des vertrauenswürdigen Sieglers *Snb*, damit er
 den Herrn des Horizonts sehe, wenn dieser den Himmel überfährt in
 Frieden. Möge er gewähren, daß der vertrauenswürdige Siegler *Snb*
 zum großen Gott werde, zum Herrn der Ewigkeit—der vertrauens-
 würdige Siegler *Snb*“ Stele Wien 156 (CAA 4, 86).



Die so genannte Abydos-Formel

Stele Wien 109 (CAA Wien 7,37–44)



12) Der von seinem Herrn wahrhaft Geliebte, sein Gelobter und Liebling, der Gottesdiener mit reinen Fingern, der Aufwärter, der Vorstand des Gottesfeldes, der (13) die Speisen auf den Opfertischen darbietet; der die Neunheit zur Nahrung ruft, der Amtsleiter *Snb.f*, (14) er sagt: Ich habe diese Stele für mich gemacht, indem sie verklärt ist (und geeignet) und indem ihr Platz an der Terrasse des Großen Gottes ist, des Herrn des Lebens, des Ersten von Abydos (15) im Gebiet von *Nbt-htpwt*, damit ich den Weihrauch röche, der hervorkommt, und damit ich versehen sei mit dem Wohlgeruch des Gottes.